

1913 Das Fest

Der Hofstaat

König: Anton Fischer | Königin: Elisabeth Deppe

Ehrendame: Änne Jöring | Kronprinz: Anton Schürmann | Edelknabe: Franz Deppe | Edelknabe: Hans Heineke

Hofherren und Hofdamen: Bernhard Fischer und Theresia Schäfers, Konrad Rüter und Anna Fischer, Konrad Rudolphi und Maria Hagemeister, Caspar Rudolphi und Maria Mertens, Konrad Bee und Änne Jöring



Auf dem Foto obere Reihe von links: Viktor Heineke, Willhelm Meyer, Friedrich Jöring, Herr Rummeny, Franz Ruhe, Wilhelm Oberließ, Dr. Carl Dammann, Johannes Schmidt und Heinrich Göke; unten von links: Elisabeth Fischer (die Mutter), Frau Fischer, Bernhard Heiland, Konrad Bee, ein Offizier der Fliegerstation Senne, Willi Deppe, Änne Jöring, Emma Heim, Theresia Schäfers, Bernhard Fischer, Anna Fischer, Konrad Rüter, Königin Elisabeth Deppe, König Anton Fischer, Konrad Rudolphi, Maria Hagemeister, Caspar Rudolphi, Maria Mertens, ein Offizier der Fliegerstation Senne und Oberst Dr. Otto Heim.



Klumpsäcker sind die besten Schützen

Die Königswürde erringt am 13. Juli 1913 der Pensionsinhaber und Landwirt Anton Fischer (Klumpsack-Kompanie), der sich Elisabeth Deppe, die Frau von Heinrich Deppe, zur Königin nimmt.

Das Schützenfest 1913 hat unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Als einziger Huldbeiwert Jupiters für die Schützen darf allerdings angenommen werden, dass der Zapfenstreich am Samstag sowie der Festzug am Sonntag »trocken eingebracht« werden können.

Die Klumpsack-Kompanie eröffnet am 20. Juli wiederum als Königskompanie das Fest durch den Zapfenstreich. Am Sonnabend um 20 Uhr, unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle, marschiert der Zug durch die Hauptstraßen, überall mit flammendem Rot, Raketen und Sternenregen festlich begrüßt. Klumpsack-Hauptmann Johannes Karl Hölscher richtet an den neuen König Anton Fischer eine Ansprache, in der er darauf hinweist, wie sich die Klumpsäcker stets als die besten Schützen des Bataillons bewiesen hätten: »Auch in diesem Jahr haben wir wieder die große Ehre, den König in unserer Mitte zu haben.« Auf dem Schützenplatz laben sich die braven Königsschützen an einem Fässchen Freibier, bei dem sich ein lustiger Abend entwickelt.

Das angesetzte Frühschoppenkonzert am Sonntage im Garten des Hotel Peters kann des Wetters wegen draußen nicht stattfinden und muss auf das Haus beschränkt bleiben.

Nachmittags klärt sich der Himmel etwas auf und ermöglicht ein pünktliches Antreten des Bataillons auf dem Marktplatz. Nach Ankunft des Königs und Abschreiten der Front des in Paradestellung aufmarschierten Bataillons setzt sich der Festzug in Bewegung. Eröffnet wird er durch zwei Herolde, die in diesem Jahre auf dem von Hauptmann Johannes Karl Hölscher zur Verfügung gestellten schweren isabellenfarbigen belgischen Pferden ein ganz besonders hübsches Bild bieten. Ihnen folgt die ganze Kapelle des Husaren-Regiments Nummer 8, dann die Königskompanie und in deren Mitte der prächtig geschmückte Königswagen mit dem König und der Wagen für die Ehrenmitglieder. Hinter der Königskompanie führt Oberst Dr. Otto Heim, umgeben von den übrigen berittenen Offizieren, den Rest des Bataillons unter den Klängen der Feuerwehr-

kapelle an. Das ist ein stattlicher Zug, der sogar den Beifall der Kurgäste aus den Großstädten findet – und das soll was heißen.

Auf dem Schützenplatz entwickelt sich nach dem Einmarsch bald ein buntbewegtes Leben. An den Buden und am Karussell staut sich die Menge, während die Schützen sich zu den bevorstehenden Anstrengungen der Parade schnell stärken, bis gegen 17.30 Uhr das Signal zum Antreten zur Aufstellung gegeben wird. In dem Gefolge des Königspaares befinden sich auch die Ehrengäste des Schützenvereins mit Pfarrer Wilhelm Hücker, Amtmann Peter Hachmann, Vorsteher Johann Rudolphi und den Offizieren der Fliegerstation Lippspringe.

Darauf erfolgt der Vorbeimarsch des Bataillons, zunächst in Sektionen und dann in Zügen. Nach Schluss der Parade begrüßt Oberst Dr. Otto Heim mit einer kurzen Ansprache die Ehrengäste, das Königspaar und die Schützen. Amtmann Peter Hachmann dankt namens der Ehrengäste für die freundliche Begrüßung und nimmt die Gelegenheit wahr, bei dem ersten offiziellen Anlass das Fliegerkommando in Lippspringe willkommen zu heißen. Nach dem Hoch auf den Kaiser, das Königspaar und den Schützenverein Lippspringe folgt die Dekoration der besten Schützen des Bataillons, worauf weggetreten wird.

Es erscheint der Postmeister Andreas Peters und erklärt: »Ich mache hierdurch die Anzeige gegen Dr. med. Carl Dammann, der hierdurch beschuldigt wird, in der Nacht vom 7. auf den 8. des Monats sämtliche Vorstandsmitglieder des Schützenvereins durch übermäßigen und zu starken Alkohol vergiftet zu haben. Als Zeugen benenne ich alle die Schützenbrüder, die eben diesen fraglichen Alkohol nachgemessen haben und diese Anzeige in vollem Umfange bestätigen können.«

Polizeieintrag vom 10. März 1913

1913 Der Ort

- › Amtmann Peter Hachmann, 1873 als Sohn eines Rühener Bürgermeisters geboren, übernimmt am 8. Januar die Leitung der Amtsverwaltung.
- › Kaplan Remmele, der geistliche Beistand des katholischen Jünglingsvereins, versammelt im Januar junge, musikfreudige Männer



Foto: Heimatverein

Die spätere Abfüllanlage Hecker. Eine Leitung führt von der Liborius-Trinkhalle bis zum Bahnhofsgelände (heute Berliner Allee). Hinter dem Kistenstapel ist der Wasserturm (zum Befüllen der Wassertanks der Loks) des Bahnhofs zu sehen.

um sich. Trommeln und Flöten werden angeschafft und damit ein Spielmannszug gegründet. Erster Tambourmajor ist Josef Düsing. Auf der Seite 3 des Gründungsprotokolls vom 13. Januar ist vermerkt: »Die Zöglinge: Buch, Peters, Niggemeier, Willeke meldeten sich zum Lernen von Flöte und Trommelspielen. Darauf wurde die Zusammenkunft geschlossen.« Da fast alle jungen Männer auch in der Feuerwehr sind, wird der Spielmannszug sehr schnell in die Feuerwehr eingegliedert.

- › Der bisherige Pfarrvikar Wilhelm Hücker von der St. Josephs-Gemeinde in Wattenscheid wird als Nachfolger von Wilhelm Diemel am 14. Januar von Dechant Propst Franz Nacke als Pfarrer in die St.-Martins-Gemeinde eingeführt. Hücker, am 27. September 1868 in Velmede geboren, ist der Sohn des Landwirts Josef Hücker aus Isinghausen bei Eslohe.

- › Am 17. Januar wird die Neuvermessung der Ortslage von der Gemeindevertretung in Auftrag gegeben. Sie bewilligt einen festen Zuschuss in Höhe von 12.000 Reichsmark.
- › In der St. Martinskirche wird von der Paderborner Orgelbaufirma Eggert-Feith (vormals Anton Feith) eine neue Orgel eingebaut. Das Instrument hat 38 Register auf drei Manualen und Pedal. Die 2880 Pfeifen stehen – typisch für Orgeln dieser Zeit – auf pneumatischen Kegelladen.
- › Der Verein für Motorluftfahrt im östlichen Westfalen und Lippe mit Sitz in Bielefeld tritt mit der Bitte um Zuweisung einer Grünfläche für den Ausbau eines Flugplatzes und erforderlicher Hallen an die Gemeinde Lipp Springs her an. Diesem Wunsche wird bei einer Sitzung des Rates einstimmig entsprochen.
- › Seine Heiligkeit Papst Pius X. verleiht Sylvester Hecker, Eigentümer der Liboriusquelle, am 9. März den Titel »Päpstlicher Hoflieferant«. Er erhält das Recht, das päpstliche Wappen auf den Etiketten seiner Brunnenflaschen zu führen.
- › Zum 25-jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Wilhelm II. wird

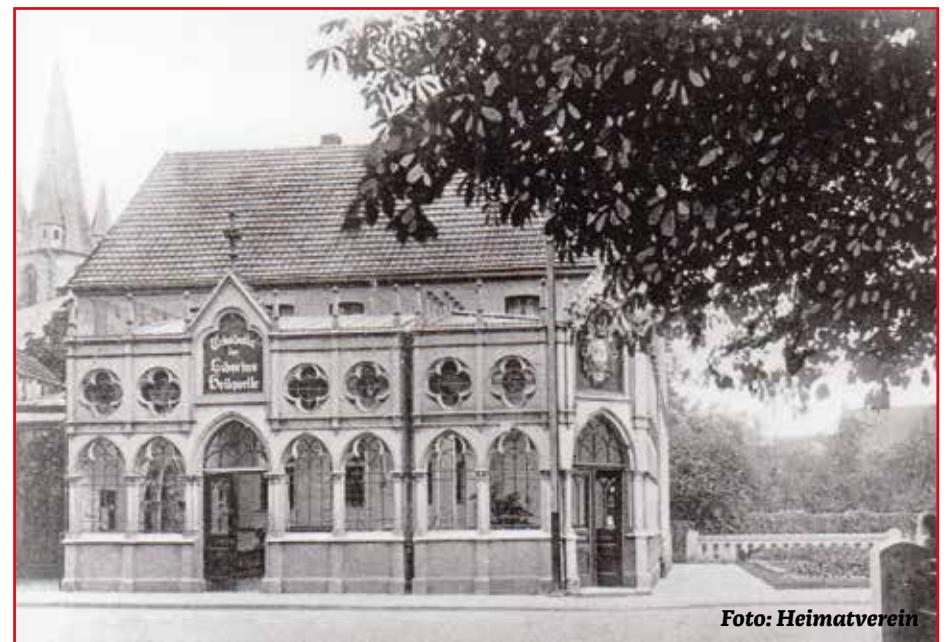
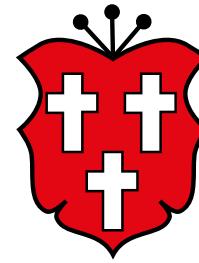


Foto: Heimatverein

Die Liborius-Trinkhalle nach der Erweiterung. Gut zu erkennen ist auch das Papstwappen.



am 15. Juni ein Volksfest gefeiert. Dafür wird vom Schützenverein ein Zelt geliehen.

- › Der Paradeplatz, am Rande des Truppenübungsplatzes gelegen, wird Militärflugplatz. Schon im Sommer kreisen die "Tauben und Doppeldecker" der jungen Luftwaffe der kaiserlichen Armee.
- › Abortgruben sollen künftig durch Druckluft mit einer durch Motorkraft getriebenen Maschine geleert werden.
- › Nach vielen vergeblichen Versuchen gelingt es dem Gemeinderat, die amtliche Bezeichnung »Bad Lippspringe« zu erhalten. Die landespolizeiliche Anordnung des Regierungspräsidenten Minden (»Die amtliche Bezeichnung der Stadt Lippspringe hat künftig Bad Lippspringe zu lauten«) erfolgt am 1. September.
- › Am 18. September beschließt die Gemeindeversammlung eine Änderung der Gemeinde- und Kurbühr: Die Kurbühr beträgt für Erwachsene künftig zwei Mark, für Kinder eine Mark. Von dieser Abgabe ist jeder Bürger betroffen – außer Ärzten und Krankenpflegern. Außerdem werden die Erhebung einer Lustbarkeitssteuer sowie die Besteuerung im Handel mit geistigen Getränken vorgesehen.
- › Die Gemeinde will unentgeltlich Grundstücke für eine staatliche Nebenbahn Lippspringe – Dörenschlucht – Lemgo – Vlotho –



Die Flugzeughalle des Luftpioniers Johann Stockhausen auf dem Flugfeld Lippspringe. Von Lippspringe aus wird später Antwerpen bombardiert.

Minden zur Verfügung stellen.

- › Die 100-jährige Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig (16. bis



Foto: Heimatverein

Auf dem Marktplatz wird die 100-jährige Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig gefeiert.

19. Oktober 1813) wird von den hiesigen Vereinen in einem würdigen Rahmen gefeiert.

- › Eine Flugschule soll mit Unterstützung des Luftsportvereins eröffnet werden. Pilot Johann Stockhausen und einige Schüler treffen mit zwei Doppeldeckern (»System Deutschland«) ein.
- › Der Gemeinderat unter Vorsitz von Amtmann Hachmann wird am 29. November wieder gewählt. Die Wahlbeteiligung liegt bei 60 Prozent.
- › Am 12. Dezember gibt Gemeindevorsteher Rudolphi das Ergebnis der Wahl zum Gemeindeverordneten vom 29. November für die Wahlperiode 1914 bis 1919 bekannt. Gewählt werden Dr. med August Brackmann (1. Abteilung), Landwirt Konrad Brockmeier (2. Abteilung) und Bäckermeister Bernhard Mertens (3. Abteilung).